



11.09.2024

Verstetigung des MINT-Berufsorientierungsprogramms „Niedersachsen-Technikum“ für (Fach-)Abiturientinnen

– Stellungnahme der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in Niedersachsen –

Das [Niedersachsen-Technikum](#) hat sich seit seiner Einführung im Jahr 2010 als überaus erfolgreiches Programm zur Unterstützung von (Fach-)Abiturientinnen bei der Studien- und Berufswahl in den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) etabliert und ist heute ein unverzichtbares Instrument zur Förderung der Gleichstellung.

Dies belegt die im Jahr 2020 durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) durchgeführte Evaluation des Niedersachsen Technikums (vgl. [Evaluation 2020](#)). Zu ebenso positiven Ergebnissen kommt die zuletzt im Jahr 2023 von der Landeshochschulkonferenz (LHK) des Landes Niedersachsen in Auftrag gegebene Erhebung von Alumnaedaten mit dem Ziel, den Verbleib und die Entwicklung der zu diesem Zeitpunkt mehr als 850 Teilnehmerinnen, den sog. Technikantinnen, zu eruiieren und deren rückblickende Einschätzung der Programmteilnahme zu erheben (vgl. [Erhebung Alumnae 2023](#)). Diese Studien zeigen, dass sich 90% der Teilnehmerinnen nach dem Technikum für ein Studium oder eine Ausbildung in MINT-Bereichen entschieden haben und mittlerweile erfolgreich in diesen Berufen tätig sind.

Das Bundesland Niedersachsen hat mit dem Niedersachsen-Technikum, einer Kombination aus Unternehmenspraktikum und Schnupper-Studium, ein Leuchtturmprojekt geschaffen, an dem sich andere Bundesländer orientiert und eigene MINT-Programme etabliert haben, z. B. das [NRW-Technikum](#), das [Hessen-Technikum](#) oder das [Sachsen-Technikum](#).

Angesichts der weiterhin bestehenden starken Geschlechterungleichgewichte in den MINT-Fächern (vgl. [Statista 2024](#), [Destatis 2024](#)) ist die Fortführung und Verstetigung dieses Programms insbesondere aus den folgenden Gründen von zentraler Bedeutung:

- **Förderung der Gleichstellung:** Trotz erheblicher Fortschritte in den letzten Jahrzehnten sind Frauen in den MINT-Fächern weiterhin unterrepräsentiert. Das Niedersachsen-Technikum bietet (Fach-)Abiturientinnen die Möglichkeit, praktische Erfahrungen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen zu sammeln sowie wertvolle Netzwerke zu knüpfen. Zugleich schafft es einen Raum, in dem MINT-Interessierte Rollenbilder kennenlernen können. Das Programm trägt so wesentlich dazu bei, Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen. So fördert es die Gleichstellung und unterstützt eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in den zukunftsweisenden MINT-Bereichen.

- **Beseitigung des Fachkräftemangels:** Der anhaltende Fachkräftemangel in den MINT-Berufen stellt eine erhebliche Herausforderung für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland dar (vgl. [IW 2023](#)). Durch die gezielte Förderung und Motivation von Frauen für eine Karriere in diesen Bereichen nutzt das Niedersachsen-Technikum das Potenzial einer bisher unterrepräsentierten Gruppe und wirkt so dem Fachkräftemangel in den MINT-Bereichen entgegen.
- **Stärkung der Innovationskraft:** Eine höhere Beteiligung von Frauen in MINT-Bereichen führt zur Berücksichtigung von unterschiedlichen Perspektiven und Herangehensweisen in Wirtschaft und Wissenschaft, die die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unserer Gesellschaft erheblich steigern können (vgl. [EIGE 2017](#)). Das Niedersachsen-Technikum leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung kreativer und innovativer Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft.

Angesichts der nachgewiesenen Erfolge des Niedersachsen-Technikums sowie der gleichbleibenden Herausforderungen in MINT-Bereichen ist es aus Sicht der lakog niedersachsen nicht nachvollziehbar, warum das Niedersachsen-Technikum nach 14 Jahren nicht verstetigt ist.

Bisher werden notwendige Stellen zur Koordinierung, Organisation und Durchführung des Programms lediglich jährlich verlängert. Die hieraus resultierenden häufigen Wechsel der Koordinator*innen an den einzelnen Hochschulen beeinträchtigen sowohl die kontinuierliche Durchführung des Programms als auch die Qualitätsentwicklung der Gleichstellungsarbeit. Zudem werden so prekäre Beschäftigungsverhältnisse geschaffen. Die insgesamt fehlende Planungssicherheit des Programms muss dringend behoben werden, um eine langfristige Perspektive zu schaffen.

Die lakog niedersachsen fordert daher die verantwortlichen Entscheidungsträger*innen auf, die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Verstetigung des Programms sicherzustellen.

Die lakog niedersachsen engagiert sich seit 1992 für die Gleichberechtigung der Geschlechter in Forschung, Lehre, Studium und Hochschule als Organisation. In diesem Sinne gestaltet sie aktuelle hochschulpolitische Diskussionen und Programme mit und führt eigene Projekte durch. Die Landeskongress hat das Ziel, Gleichstellungspolitik als Kriterium der Qualitätssicherung in Hochschulplanung und Hochschulentwicklung zu etablieren.

Vorstand lakog niedersachsen: Dr.ⁱⁿ Doris Hayn, Dr.ⁱⁿ Kathrin van Riesen, Julia Weiß

Homepage der lakog niedersachsen: www.lakog-niedersachsen.de

Kontakt über die Geschäftsstelle lakog niedersachsen:

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle@lakog-niedersachsen.de,

Postadresse: Geschäftsstelle lakog niedersachsen, c/o Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Salzdahlumer Straße 46/48, 38302 Wolfenbüttel